

Nachtrag zu meiner Bearbeitung der *Otitidae* in „Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region (Teil 46/47.)“

Von Willi Hennig,
Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

(Mit 5 Textfiguren.)

Der Tatsache, daß es mir leider nicht möglich war, nach Abschluß meiner Bearbeitung der *Otitidae* für „Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region (Teil 46/47.)“ sofort mit der Bearbeitung der *Uliidiidae* zu beginnen, ist es zuzuschreiben, daß die folgende, sehr interessante Form nicht mehr in meine genannte Monographie der paläarktischen *Otitidae* aufgenommen werden konnte. Das beschriebene Tier befand sich unter Exemplaren einer ebenfalls neuen *Uliidia*-Art in der Sammlung Becker des Zoologischen Museums der Universität Berlin. Da es geeignet ist, unser Bild von der Formenmannigfaltigkeit der *Otitidae* wesentlich zu erweitern, rechtfertigt sich auf jeden Fall eine gesonderte Beschreibung.

Fig. 1. Kopf von
Uliidiopsis mirabilis n. g., n. sp.

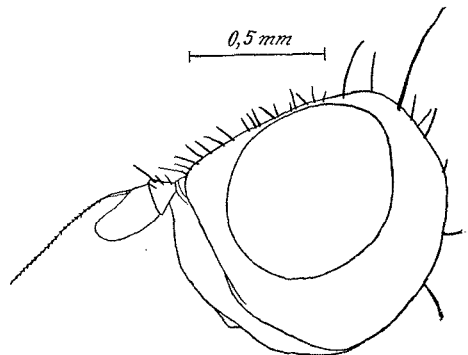
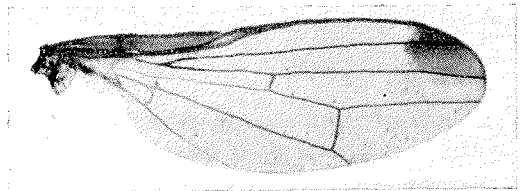


Fig. 2. Flügel von
Uliidiopsis mirabilis
n. g., n. sp.



Uliidiopsis novum genus.

Die Gattung zeigt im wesentlichen das Erscheinungsbild der Gattung *Herina*, mit der sie am nächsten verwandt ist. Sie unterscheidet sich von ihr und allen übrigen Otitiden-Gattungen dadurch, daß die Costa an der Mündung von *sc* deutlich unterbrochen ist (Fig. 3) und dadurch, daß die Analzelle (Cu_2) keinen deutlichen Zipfel zeigt. Genaue Unter-

suchung zeigt aber (Fig. 4), daß die Form zweifellos von Vorfahren mit einem Zipfel der Analzelle abstammt. *sc* beborstet. Die Unterbrechung der Costa ist außerordentlich wichtig, da das Fehlen einer solchen Unterbrechung bisher als typisch für die Otitiden angesehen wurde. 2 *ors*, *vte*, *vti*, *oc*, divergierende *pot* vorhanden, ebenso 1 *h*, 2 *n*, 1 *sa*, 2 *pa*, 2 *dc*, 0 *prsc*, 2 (Paare) *sc*, 1 *pp*, mehrere *mspl*, 1 *stpl*.

Gattungstypus und einzige Art:

Fig. 3. Ausschnitt aus dem Flügel von *Uliidiopsis mirabilis* n. g., n. sp. Der Pfeil deutet auf die Unterbrechung der Costa an der Mündung von *sc*.

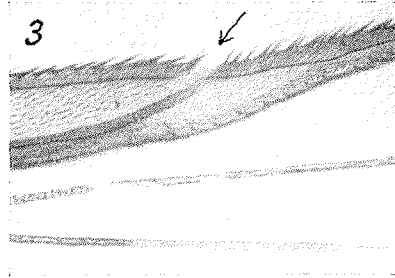
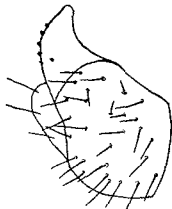


Fig. 4. Ausschnitt aus dem Flügel von *Uliidiopsis mirabilis* n. g., n. sp., der die Form der Analzelle zeigen soll.



Fig. 5.
Hypopygium
von *Uliidiopsis
mirabilis* n. g.,
n. sp.



mirabilis n. sp.

Körperfarbe schwarz, Breite der Backen, Form des 3. Fühlergliedes wie in Fig. 3 dargestellt. Die Stirn ist nirgends tomentiert, überall schwach glänzend. Stirn in der Mitte und am Vorderrande und die Backen rostbraun. Zwischen den *dc* auf dem Thorax 4 Reihen *acr*. Halterenknopf gelb, Stiel an der Basis schwarz. Schüppchen weiß. *p* einfarbig schwarz, nur die Knie, besonders der *p*₂ und *p*₃ ein wenig aufgehellt.

Flügelgeäder und Flügelzeichnung wie in Fig. 2 dargestellt, *r*₄₊₅ und *m* nicht konvergierend. Hypopygium wie in Fig. 5 dargestellt. Aedeagus wie bei allen Otitiden behaart. Körperlänge knapp 4 mm. Flügel 3 mm lang.

Holotypus: 1 ♂ von „Saloniki“ im Zoologischen Museum der Universität Berlin.